

Frühkartoffeln treffen jetzt nicht nur in Groß-Berlin, sondern in fast allen Großstädten in reichem, ja überreichem Maße ein. Der Erzeuger-Höchstpreis von 10 Mark für den Zentner, der bis zum 1. August gilt, übt naturgemäß auf die Landwirte einen großen Reiz aus; sie suchen nach Möglichkeit soviel Kartoffeln als möglich nach Groß-Berlin und den anderen Großstädten zu diesem vortheilhaftesten Preise, der noch in keinem Jahre erreicht worden ist, zu liefern.

Der deutsche Städtetag hat sich bereits eingehend mit der Lage des Kartoffelmarktes befaßt und ist auch bei der Reichskartoffelstelle vorstellig geworden, die durchaus gewillt ist, die Städte vor der ungesunden Ueberschwemmung zu schützen. Vielleicht wäre es ganz angebracht, wieder den freien Wettbewerb zuzulassen oder zum mindesten den Erzeuger-Höchstpreis, der nach den bisherigen Bestimmungen vom 1. August ab 9 M. für den Zentner beträgt, zu ermäßigen. Bei der reichen Ernte haben die Landwirte auch dann noch erklecklichen Gewinn.

Wie schon gemeldet, geben die städtischen Gemeinden Groß-Berlins — mit Ausnahme Neuköllns, das sich an keine Beschränkung bindet — 9 Pfund auf die Kartoffelarte ab, eine ganz beträchtliche Menge; sie dürfen aber die Frühkartoffeln, bei deren Abgabe sie im Durchschnitt 1,50 M. am Zentner zusehen, nicht lagern lassen, da sie leicht verderben. Hoffentlich kommen Reichskartoffelstelle, Kriegsernährungsamt und die Gemeinden Groß-Berlins bald zu einer alle Teile befriedigenden Regelung, damit es nicht von dem an sich erfreulichen Kartoffelüberschuß heißt, daß „Wohlthat zur Plage“ wird.

Eine teilweise Beschränkung des Kartoffelverfütterungsverbots wäre vielleicht in Bälde am Platze, zumal der Schweineauftrieb noch immer sehr viel zu wünschen übrig läßt. Groß-Berlin erhält nur ungefähr die Hälfte der Schweine, die ihm nach dem Reichsverteilungsplan geliefert werden sollten. Der Hinweis, daß in Berliner Hotels noch reichlich Fleischspeisen abgegeben werden, widerspricht dieser Tatsache nicht, da von 19 000 Zentnern Fleisch, die wöchentlich auf Berlin entfallen, nur 600 Zentner an die Hotels, Speisewirtschaften usw. gehen.